

Nr. 2



Die Gemeinde sieht sich veranlasst, eine Kampagne gegen invasive gebietsfremde Pflanzen zu führen und hofft auf die Hilfe der Bevölkerung, insbesondere der Gartenbesitzer. Eine der Pflanzen ist das Einjährige Berufkraut, das Ähnlichkeiten mit Kamillen- oder Margeriten-Blüten aufweist. Doch die viel längeren Zungenblüten verraten den Überlebenskünstler.

Die Offensive der Gemeinde gegen Neophyten geht ein Problem an, das in den westlichen Ländern lange unterschätzt wurde. Heute gehören die Invasiven zu einer der grössten Bedrohungen der Biodiversität, sie verdrängen die heimische Pflanzenwelt und stören die biologische Vielfalt. Dazu kommt, dass vielen der über den weltweiten Handel und der globalen Mobilität transportierten Keime unsere Klimaerwärmung zusagt. Die invasiven Neophyten wachsen so sehr schnell und verbreiten sich rasend. Zudem halten sie meistens ihren Standort hartnäckig. Das Mähen des Einjährigen Berufkrautes bringt wenig, die Wurzel muss raus und vernichtet werden – und das gibt Arbeit!

Wie angekündigt, gratulieren wir heute ausnahmsweise den Jubilaren der Monate Januar und Februar. Ab März sind wir wieder im Takt – wer nicht erwähnt werden möchte, meldet dies bitte der Redaktion. **BS**

Bekämpfung von ortsfremden Pflanzen

Neophyten

Neophyten sind gebietsfremde Pflanzen, die aus anderen Kontinenten und Gebieten bei uns eingeführt oder eingeschleppt wurden. Oft sind diese auch hübsch anzusehen und werden deshalb ohne böse Absicht stehen gelassen. Mittlerweile haben sich deshalb in der Schweiz rund 600* gebietsfremde Pflanzen eingeschlichen. Davon verhalten sich 58 invasiv und verändern die Umwelt sehr stark. Da sie hier bei uns oft keine natürlichen Fressfeinde haben, verdrängen sie hiesige Pflanzen, welche danach unseren Insekten und Kleintieren als Nahrungsgrundlage fehlen und so die Biodiversität negativ beeinflussen. Sie vermehren sich durch Absamen, Wurzelleger, Kompostierung usw. ungehindert, auch ausserhalb unserer Gärten in Feld, Wald und im Rest der Natur. Diese Pflanzen dürfen nicht mehr in den Umlauf gebracht, importiert, verkauft, transportiert und gepflanzt werden. Einige Arten können die Gesundheit von Menschen und Tieren beeinträchtigen.

Ist die Gemeinde davon betroffen?

Z.B. Einjähriges Berufkraut

Ja, auch wir in der Gemeinde Heimberg sind wie die ganze Schweiz von diesen Neophyten betroffen. In der Regel rufen wir deshalb einmal pro Jahr das Thema mit einem Beitrag im «Dorfbote» in Erinnerung und fordern die zuständigen Grundeigentümer dazu auf, die invasiven Neophyten zu bekämpfen bzw. auszumerzen. Leider ist die Wirkung dieser Aufrufe verhältnismässig gering. Die häufigsten invasiven Neophyten breiten sich auch in Heimberg ungehindert aus. Nebst anderen breitet sich insbesondere das Berufkraut, anzusehen wie hübsche Margeriten, rasant aus.



Keine Margeriten sondern ein invasiver Neophyt, das einjährige Berufkraut.

Bekämpfung auf öffentlichen Flächen der Gemeinde
Unser Werkhofteam bemüht sich dabei als gutes Vorbild voranzugehen und die öffentlichen Flächen der Gemeinde frei von Neophyten zu halten. Da sich diese aber in privaten Gärten und Flächen fast ungehindert

Informationskampagne

Wir sehen uns deshalb veranlasst, die Information der Bevölkerung zu intensivieren. Um dem Vormarsch der Neophyten entgegenzuwirken, sind wir dringend auf die Mithilfe aller Leser des «Dorfbote» angewiesen. Wir sehen vor, jeden Monat einen Artikel im «Dorfbote» zu diesem Thema mit weitergehenden Informationen zu erstellen. Während der Vegetationsperiode werden wir jeweils die demnächst blühenden Neophyten vorstellen, damit sie von Ihnen rechtzeitig erkannt und bekämpft werden können.

Vielen Dank schon im Voraus für Ihre aktive Mitwirkung bei der Neophytenbekämpfung.

Bauverwaltung